

Die City gegen die Regierung.

Ein Telegramm hat bereits Bericht erstattet über ein Massenmeeting in der City im Carnon Street Hotel, das am 14. d. stattgefunden und einmütig eine Resolution angenommen hat, in welcher „ernste Beunruhigung“ zum Ausdruck gebracht wurde über die enormen Quantitäten von Gütern, die dem Feinde durch die Nordsee zugehen, und die Regierung aufgefordert wird, der Flotte die Freiheit zu geben, volleren und wirksameren Gebrauch von der englischen Seemacht zu machen. Dasselbe Telegramm hat auch berichtet, daß die Namen von Mr. Asquith, Sir Edward Grey, Lord Salisbury und Mr. Runciman, wenn sie von Rednern erwähnt wurden, von der Versammlung ausgezist wurden.

Als Hauptredner traten auf Lord Devonport und Mr. Bowles. Der letztere sagte unter anderem: Die Bürger von London hätten sich hier versammelt, weil sie nach einer Kriegsbauer von 18 Monaten ihrer Meinung Ausdruck geben wollten, daß sie mit der Methode, in der der Krieg geführt wird, nicht zufrieden seien. Der Wähler werde auf das Parlament verwiesen, das Parlament werde beherrscht von den koalitierten Parteien und die Presse werde durch den Zensur gegängelt. Es gebe daher keinen andern Ort als die City, die alte Heimat der freien Rede, wo die Beunruhigung, die ernste Sorge und tiefe Unzufriedenheit des Landes ihre Stimme erheben könnten. Die Versammlung wolle auf bestimmte Fehlgriiffe hinweisen, die bezüglich der Flotte begangen wurden, wolle darauf hinweisen, wo die Fehler liegen, und die nötige Remedur verlangen. Vom Krieg zu Lande wolle er nichts sagen; in dieser Hinsicht spreche die Landkarte deutlich genug. Auch die Luft führe schon eine herabde Sprache. Bevor wir unsere Vergeltung an Berlin nehmen, müssen wir vor allem die Mittel ausfindig machen, London zu verteidigen... Die Flotte, die voll Begierde ist, ihre Pflicht zu erfüllen, ist verwirrt und zur Verzweiflung getrieben worden durch widersprechende Proklamationen und Befehle. All die Zeit hindurch ist das Land mit Versprechungen gesättigt worden... Die Schuld an dem gegenwärtigen Stande der Dinge fällt hauptsächlich dem sklavischen Unterhause zur Last, welches seine eigene Existenz und seine Diäten ohne Rücksicht auf die Wähler prolongierte. Sie fällt noch mehr zur Last den dominierenden Mitgliedern der Regierung, die niemals Mut gezeigt haben, außer in der Verteidigung ihrer eigenen Kosten. Mr. Asquith gedachte uns zu ermutigen, indem er Sparsamkeit predigte, die Museen schloß und uns die Versicherung gab, daß er seinen

Gehalt in allen Fällen beziehen werde. Mister Lloyd George perorirte über „Silberkugeln“ für den Feind und sorgte dabei für Goldbillette für seine Freunde. (Gelächter.) Wir werden niemals diese Atmosphäre der Angst und Unentschlossenheit los werden, bis wir nicht die gegenwärtige Regierung weggesetzt haben. (Laute Cheers.) Nach neunmonatlicher Kriegsbauer hatte die Regierung ihre Niederlagen eingestehen, und sie schloß eine Allianz mit ihren parlamentarischen Gegnern, aus der ein Bastard hervorging ohne Stolz auf die Vergangenheit und ohne Hoffnung auf die Zukunft. (Gelächter.) Der Koalitionsbastard hat ebenso vollkommen versagt wie das liberale Floß. Innerhalb und außerhalb des Parlaments gibt es Männer genug, die Regierungsposten einzunehmen und begangene Fehler zu verbessern. Dem Sir Edward Grey möchte er den Rat geben, sich ins Privatleben zurückzuziehen, solange noch Zeit ist. Ernste, vielleicht schreckliche Zeiten stehen bevor. Wir hoffen, daß mit Hilfe unsrer Verbündeten der Landsieg uns nicht fehlen wird. Wenn er jedoch ausbleibt, sollen wir einen schmachvollen Frieden schließen? Wenn nicht, so müssen wir auf das Meer gehen, unsre Flotte entfalten und sie ihr Bestes leisten lassen. Wir können die Geschichte des Landes nicht länger in den Händen von Männern lassen, die den Krieg verpfuscht haben, und wir könnten es ihnen auch nicht anvertrauen, einen ehrenvollen und dauernden Frieden zu schließen. Wir haben alles hingegeben, was wir hatten: unsre Söhne, unsern Wohlstand, unsre Rechte und unsre Freiheiten, aber wir wollen unser Land nicht aufgeben!